

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 44 (1968-1969)

Heft: 2

Rubrik: DU hast das Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf mit Wien, und da der Monarch, der in dieser Zeit viel mehr mit den Ereignissen in seiner Hauptstadt beschäftigt war, auch keine bessere Lösung wusste, wurde Graf Mihály Károlyi durch «königlichen Erlass» Ministerpräsident von Ungarn.

... und ihre Ergebnisse

Es erwies sich sehr bald, dass Károlyi dem Posten, den er seit Jahren anstrebte, nicht gewachsen war. Er hatte keine ausgeprägte Politik; er war zwar der Führer der radikalen Bewegung in Ungarn, aber führen konnte er diese nicht. Noch ein Jahr vor der Oktober-Revolution fragte man ihn einmal in einer Pause der Parlamentsitzung, was wohl die Ziele seiner Bewegung seien. Er darauf: «Ich weiss es nicht, mich treiben die Wellen!» Genau dies geschah auch während seiner kurzen Regierungszeit. In der Innenpolitik kamen mehr und mehr die Linkelemente zu Wort, die man mit keinerlei Konzessionen beschwichtigen konnte. («On the left, of the left, there is always a left.») Das sichtbarste Ergebnis war die Bildung der Kommunistischen Partei Ungarns (Mitte November 1918), die sich aus Kun, Szamuely und anderen ehemaligen Sozialdemokraten zusammensetzte und sich in den folgenden Monaten anschickte, die junge ungarische Demokratie zu stürzen und wie Lenin in Russland die Macht an sich zu reißen.

Auch auf aussenpolitischer Ebene erlitt die Károlyische Politik einen Schiffbruch. Die Westmächte, voran die Franzosen, betrachteten Ungarn als Nachfolger der Donau-Monarchie, wobei der Oberbefehlshaber der französischen Truppen auf dem Balkan, General Franchet d'Espérey, den bei ihm in Belgrad erscheinenden Károlyi trotz dessen Unterwürfigkeit ablehnend und barsch behandelte. Inzwischen gerieten auch die Grenzen Gross-Ungarns ins Wanken. Nach den Kroaten sagten sich die Siebenbürger Rumänen, danach die Slowaken von Budapest los. Vergebens waren die enormen Bemühungen der Emissäre der Károlyi-Regierung — weder der eine noch der andere konnte die Nationen zu einem anderen Entschluss als zur Loslösung von Budapest bewegen. Die Armee zerfiel. Und wer unter den Soldaten noch für das Land kämpfen wollte, wurde von Károlyis Kriegsminister,



Die Fraternalisierung ungarischer und russischer Soldaten an der Ostfront 1917.

Hauptmann Béla Linder — dem Manne, der in seiner Amtsantrittsrede offen verkündete, dass er «keinen Soldaten mehr sehen will» —, demobilisiert.

Gewiss, Károlyi und seinen Parteigängern darf man eine grosse Dosis Idealismus nicht absprechen. Idealisten und Pazifisten waren sie, die fest auf die Unterstützung der Siegermächte hofften, und da diese nicht nur ausblieb, sondern sich ihnen gegenüber sogar in Feindseligkeit verwandelte, wussten sie nicht mehr weiter. Was half nunmehr Károlyi, dass er in den nächsten Novemberwochen noch einen Schritt weiterging, das Haus Habsburg entthronte und Ungarn zur «Volksrepublik» machte, deren erster Präsident er selbst wurde? Die Katastrophe — sowohl in der Innenpolitik als auch in der Aussenpolitik — konnte er nicht mehr aufhalten. Am 21. März 1919 riss der Kommunist Béla Kun die Macht an sich und verkündete nach Lenins Beispiel die Diktatur des Proletariats in Ungarn.

Kameradschaftlich willkommen

im grossen Kreise der Mitarbeiter
heisse ich

Herrn Hptm Hans Röthlisberger,

der als Nachfolger von Herrn Oberstlt Fritz Fassbind in der nächsten Ausgabe erstmals die populäre Rubrik «Du hast das Wort» betreuen wird. Herr Hptm Röthlisberger ist 2. Adj Mech Div 4 und in ziviler Stellung Vorsteher der Sekundarschule Burgdorf.

Ich bin überzeugt, dass es unserem neuen ständigen Mitarbeiter rasch gelingen wird, das Vertrauen der Leser zu erwerben.

Herrn Oberstlt Fritz Fassbind danke ich nochmals herzlich für seine fünfzehnjährige Mitarbeit im Dienste unserer Wehrzeitung.

Ernst Herzog

DU hast das Wort

An den Jeepfahrer Pneu!

Fahrtüchtigkeit des Motorfahrers

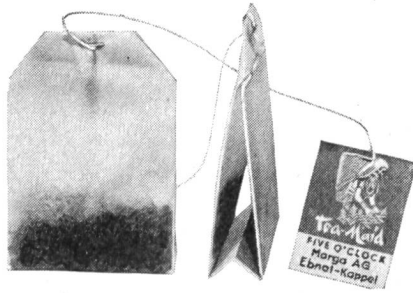
Lieber Motf Pneu, wir beziehen uns auf die am Schlusse des Berichts «Jeepfahrer Pneu hat Glück gehabt» (siehe Nr. 21, 24 und Nr. 1/68) aufgeworfene Frage nach der Verantwortung im Falle eines schweren Unfalles.

Die Antwort, die wir Argumenten und Begründungen voranstellen, lautet kurz und bündig: «Jeepfahrer Pneu!» Es ist undenkbar, in allen ähnlich liegenden Fällen eine so eindeutige Antwort finden zu können; so wie aber die Verhältnisse in Ihrer Einheit geschildert werden, gibt es weder einen schuldigen Kp-Kommandanten noch einen schuldigen Feldweibel. Wer dienstlich ein Motorfahrzeug zu führen hat, ist für seine ständige Fahrtüchtigkeit verantwortlich. Er hat dem Vorgesetzten die Umstände zu melden, die ihm das Fahren

erschweren oder verunmöglichen (1). Die Verantwortung, dieser Forderung nachzukommen, liegt damit grundsätzlich beim Fahrzeugführer. Es wäre wohl zu einfach, irgendeinem Vorgesetzten die Pflicht zu überbinden, die Ruhezeit jedes einzelnen Motf «buchhalterisch» festzuhalten. Als Schweizer rühmen wir uns, auch im Dienst, unserer Befähigung zum selbständigen Handeln. Von Ihnen dürfen wir annehmen, dass Sie in der Lage sind, Ruhe- und Einsatzzeiten auseinanderzuhalten.

Der Motorfahrzeugführer hat auch bei Übungen und Manövern eine Ruhezeit von 8 Stunden innerhalb 24 Stunden einzuhalten (2). Das bedeutet unmissverständlich, dass der «Pflichtschlaf» kein Geschenk bildet, sondern vom Motf verlangt wird.

Die Vorgesetzten haben aber darüber zu wachen, dass Motorfahrzeuge nicht von fahruntüchtigen Wehrmännern geführt werden; anders ausgedrückt: wer nicht fähig ist, darf nicht zum Fahren eingesetzt werden (3). Hätte Sie der Feldweibel zum Fahren kommandiert, obwohl Sie ihn auf Ihr Schlafmanko aufmerksam machten, dann wäre er zum Schuldigen geworden.



Doppelkammer Teebeutel

Die neue Tee-Notportion für den Schweizer Soldaten
automatisch und sauber verpackt

MORGA-TEE AG EBNAT-KAPPEL

Seit 1911

Herkenrath-Metallspritz-Verfahren

Das Prinzip:

Von einem Metalldraht wird fortwährend ein Tropfen abgeschmolzen, zerstäubt und aufgeschleudert.

Die Ausführung erfolgt mit HERKENRATH - Metallspritz - Apparat HEAG

Das Resultat: Metallüberzüge auf Metall, Holz, Stein, Glas usw.



FRANZ HERKENRATH AG

Physikalische Werkstätten
Zürich 11 / Gujerstrasse 1

Telefon: (051) 46 79 78 / Bahnstation: Zürich-Oerlikon
Tramlinie: Nr. 14 (Zürich-Seebach) / Haltstelle: «Eisfeld»

Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75

schnell, gut,
preiswert!

Kauft Waren stets mit Garantie...
...an einer Plombe kennt man sie!

Verlangen Sie Gratismuster von der
Plombenfabrik in Horn (Thurgau) Tel. (071) 41 44 22

**Vorhangstoffe für Kasernen,
Schulen, Spitäler und Hotels**

Verdunkelungsstoffe

Kunstleder/Duschenvorhänge

Tapeziererartikel

Möbelstoffe/Windfangstoffe

Schoop

8021 Zürich
Usterstrasse 5
Tel. 051/23 46 10

Kollbrunner AG, Bern

Papeterie und Bürobedarf
Marktgasse 14

Büromöbel und Organisation
Bubenbergplatz 11



Unsere Spezialitäten

erhalten Sie in Stadt und Land.

Bündner Fleisch, Bündner Rohschinken
Salsiz, Grisoni etc.

Fleischkonserven

ALBERT SPIESS & CO. SCHIERS

Grossmetzgerei und Fleischwarenfabrik

Offensichtlich, und das geht aus dem Bericht deutlich hervor, meldeten Sie nichts über Ihren Zustand — und damit geht die Verantwortung auf Sie über. Wir verkennen die Gründe, die zum «Nimmermüden Motf Pneu» führen, in keiner Weise; Motorfahrerstolz, falsche Selbsteinschätzung und fehlende Ersatzfahrer sind erkannte und verkaufte Triebfedern. Überheblichkeit und Unvernunft vertragen sich niemals mit Verantwortungsbewusstsein. Unser Motf Pneu gehört nicht mehr ans Lenkrad, wenn ihn der Dienstbetrieb um den Schlaf brachte; will er aber stärker sein als andere und die Vernunft nicht beachten, dann verstösst er nicht nur gegen Dienstvorschriften, sondern er wird für begangene Fehler zur Rechenschaft gezogen.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass im laufenden Jahr bei den Heeres-einheiten Versuche mit vom Motf geführten Ruhezeit-Kontrollkarten vorgenommen werden. Wir hoffen sehr, dass Sie in Ihrem nächsten Dienst diese Karte nicht nur getreulich und ehrlich führen, sondern auch benutzen, wenn Sie nach durchwachter Nacht wiederum einen Jeep zu lenken haben.

Ihr Unfalldienst der Sektion militärischer Strassenverkehr der Abteilung für Transportdienst und Reparaturtruppen

- (1) Art 13/1 MSV
- (2) Art 13/3 MSV; aber auch Art 19 MSVF
- (3) Art 13/4 MSV

Ehrenmeldung

Dem «Schweizerischen Beobachter» hat es beliebt, nach meinen Mitarbeitern Oberstlt Heinrich von Muralt und Hptm aD Karl von Schoenau in seiner Ausgabe vom 30. September 1968 auch den unterzeichnenden Redaktor auf die ihm eigene Weise zu rüffeln.

Ich freue mich, dass unsere Wehrzeitung den Kollegen vom «Schweizerischen Beobachter» immer wieder Gelegenheit bietet, ihren Raum zu füllen, und verspreche gerne, ihnen auch weiterhin Stoff zu liefern.

Im übrigen halte ich mich an das Wort meines verehrten Vorgängers in der Redaktion, AdjUof Ernst Möckli sel., der mir vor fünfzehn Jahren erklärt hat: «... und wenn der „Beobachter“ Dich angreift, betrachte das als eine Ehrenmeldung.»

Ernst Herzog

Schweizerische Armee

Anlässlich der Einweihung des Waffenplatzes Bremgarten hat Bundesrat Gnägi, Vorsteher des EMD, sich auch mit den Fragen des Dienstbetriebes befasst. Auf Äusserlichkeiten und Formen, die Sinn und Wert verloren haben, auf leere Formalitäten oder geistlose Mätzchen müsse verzichtet werden, erklärte der bundesrätliche Sprecher. «Aber eines muss hier klar gesagt werden: An den Fundamenten der Disziplin darf nicht gerüttelt werden.» Auch im Zeitalter einer hochentwickelten Technik bleibe die Disziplin unabdingbare Voraussetzung für den militärischen Erfolg.

*

Das EMD ist vom Bundesrat ermächtigt worden, ein an das bestehende Areal des Eidgenössischen Zeughauses in Lyss angrenzendes Grundstück zu erwerben. Die Erweiterung wird den Gerätemechanikerschulen zugute kommen, die inskünftig auf dem Waffenplatz Lyss zentralisiert werden sollen.

*

Auf 1. Januar 1969 wird die bisher baselstädtische Schützen-Kompanie I/5 dem Kanton Baselland unterstellt. Dafür wird auf den gleichen Zeitpunkt das Füs Bat 58 in S Bat 15 umgewandelt. Dieses Bat wird die Tradition der Schützen weiterführen, die in Basel ganz besonders fest verwurzelt ist.

*

In der vergangenen Herbstsession haben die eidgenössischen Räte der Aufstellung von (2) Kompanien Fallschirm-Grenadiern zugestimmt. Diese Neuerung wird voraussichtlich auf den 1. April 1969 in Kraft treten.

*

In der gleichen Session ist vom Chef des EMD ein Postulat Hayoz entgegengenommen worden, das den Bundesrat einlädt, das Dienstalter der Heereseinheitskommandanten herabzusetzen, um eine stärkere Verjüngung der Truppen- und Armeeführung zu ermöglichen.

*

Für die Ausarbeitung einer «Betriebslehre für die Armee» hat sich am Jahresrapport der Offiziere der Übermittlungstruppen deren Waffenchef, Oberstdiv E. Honegger, eingesetzt.



Zentralvorstand

Der Zivilschutz - eine nationale Aufgabe

Orientierungskurs des SUOV in Aarau

Der Schweizerische Unteroffiziersverband hat sich seit einiger Zeit ganz in den Dienst des Zivilschutzes gestellt, um vor allem auch seinen älteren Mitgliedern in den Sektionen und Unterverbänden im Dienste der Landesverteidigung eine sinnvolle Aufgabe zuzuweisen. Nachdem in Kursen in Sugiez und Bern aus allen 150 Sektionen Zivilschutzmitarbeiter in ihre Aufgabe eingeführt worden waren, fand am Samstag, 21. September, in Aarau ein besonderer Orientierungskurs für die Beauftragten der Unterverbände statt, welche die Arbeit in den Kantonen initiativ beeinflussen und koordinieren sollen. Im Zentralvorstand des SUOV und in der Kommission «Zivilschutz» des SUOV hat man eingesehen, dass die Armee nur dann stark ist und ihre Aufgabe erfüllen kann, wenn im Rahmen der umfassenden Landesverteidigung auch der Schutz der Zivilbevölkerung und der für das Weiterleben notwendigen Güter und Einrichtungen dementsprechend ausgebaut ist.

Der Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement, Walter König, bezeichnete den Zivilschutz als eine nationale Aufgabe unserer Zeit und dankte dem SUOV, dass er seine wichtige Bedeutung im Rahmen der umfassenden Landesverteidigung erkannt hat und sich aktiv dafür einsetzt. Von 937 organisationspflichtigen Gemeinden haben erst 600 die schon vor Jahren fälligen Gefahren- und Zivilschutzpläne eingereicht, die für den Aufbau des Zivilschutzes in ihren Gemeinden die wichtigste Grundlage bilden. Trotz dauernder Mahnung und Erinnerung an die Verantwortung gehen diese Arbeiten nur sehr mühsam voran. Direktor König erinnerte auch an die Aufgaben und Pflichten der ehemaligen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten im Zivilschutz, die vermehrt die Bedeutung ihrer Schutzdienstpflicht erkennen müssen, die heute dem direkten Schutz ihrer Familien, Heime und Arbeitsplätze gilt.

Oberst iGst Jean-Louis Jeanmaire, Sektionschef in der Abteilung für Territorialdienst und Luftschutztruppen, sprach eingehend über die Möglichkeiten der Hilfe der Armee für den Zivilschutz und ging auch auf die Organisation und die Aufgaben des Territorialdienstes ein. Er legte überzeugend dar, wie wichtig es heute ist, dass ohne falsches Prestigedenken Armee,

JRG GUSS

Qualitätsguss in Bunt- und Leichtmetall

J. + R. Gunzenhauser AG Metallgiesserei 4450 Sissach Tel. 061-85 14 71